

Fig. 3. Marschall: Hans Graf Wilczek.

(Oberleitensdorf), Franges (Agram), W. Götter, F. Grill, Arnold Hartig, Ludwig Hujer, Fr. Kannizky, H. Kautsch (Paris), A. Löwenthal, Rudolf Marschall, Rudolf Neuberger, Karl Philipp, Josef Prinz, Hans Schäfer, H. Scholz, Karl Maria Schwerdtner, O. Spaniel (Paris), Stanislaus Sucharda (Prag), Oskar Thiede, Franz Vock und Karl Wollek.

In Summa sind es 31 Künstler, die mit etwa 600 Arbeiten vertreten sind. So erfreulich nun diese rege Beteiligung auch ist, so muß es doch gesagt werden – weniger wäre mehr gewesen.

Man hätte eine Auswahl treffen und nur erstklassigen Leistungen es überlassen sollen, die Repräsentanz Österreichs vor dem Auslande zu übernehmen, wo zudem die allergefährlichste Konkurrenz, die französische, so nahe gerückt ist. Menschlich begreiflich ist es ja, daß das vorbereitende Komitee von Künstlern sich weniger von der Strenge einer ordnungsgemäßen Jury, als von dem guten Gefühle der Kollegialität leiten ließ, und um so erfreulicher ist es, daß das Niveau der österreichischen Abteilung trotzdem ein sehr respektabel hohes geblieben ist.

Es sind fast durchweg bereits bekannte Sachen, die zur Versendung gelangten. Die Künstler haben nicht eigens für Brüssel gearbeitet, sondern aus ihrem bisherigen Lebenswerk das Beste und auf heimischen Ausstellungen Bewährte hervorgesucht. Für Brüssel werden die Sachen neu sein, und wir zweifeln nicht, daß sie auch dort den vollen und verdienten Erfolg haben werden.

\*



Fig. 4. R. Marschall: Plakette für Verdienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft (Avers).

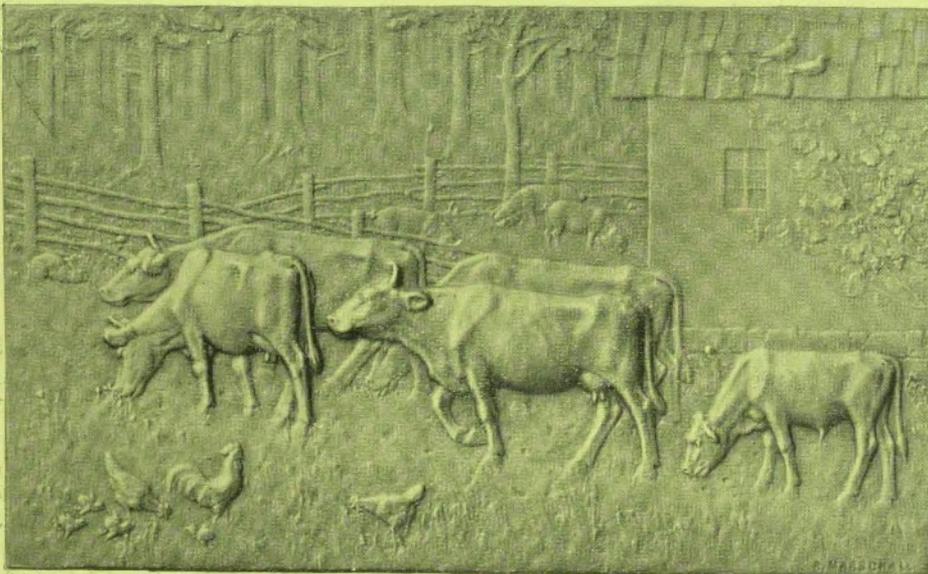


Fig. 5. R. Marschall: Plakette für Verdienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft (Revers).

Auf einzelne Leistungen soll, soweit sie unseren Lesern noch nicht bekannt sind, eingegangen werden. Professor Rudolf Marschalls Kunst ist in der „Internationalen Sammler-Zeitung“ oft und oft gewürdigt worden. Sein scharf ausgeprägter Sinn für das menschlich Individuelle gibt sich wie in allen bisher veröffentlichten Arbeiten auch in den Porträts kund, die wir hier reproduzieren.

Fig. 1 zeigt uns eine Medaille des Erzherzogs Rainer, die der Künstler im Auftrage des Kaisers Franz Josef aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des kaiserlichen Prinzen nach der Natur ausgeführt hat. Der Revers (Fig. 2) enthält die vom Kaiser selbst verfaßte und geschriebene Widmung.

Die Medaille wurde im Durchmesser von 70 mm in Silber und Bronze geprägt und vom Monarchen hohen Würdenträgern zum Geschenke gemacht. Erzherzog Rainer selbst erhielt große Exemplare in Marmor und Bronze.

Die Medaille ist seit kurzem auch Sammlern zugänglich. Fig. 3 zeigt das wohlgetroffene Bildnis des Grafen Hans Wilczek sen., eines der vornehmsten österreichischen Kavaliers, dessen Name mit bedeutsamen wissenschaftlichen Expeditionen unzertrennlich verknüpft ist. Graf Wilczek rüstete im Jahre 1872 fast allein die österreichische Polar-

expedition unter Payer und Weyprecht aus und begleitete sie mit dem Segelschiffe „Isbjörn“ bis zu den Barentsinseln, nachdem er vorher auf Spitzbergen und Nowaja Semlja Depots angelegt hatte. Auch war Wilczek als Präsident der Geographischen Gesellschaft seit 1875 für die Errichtung ständiger meteorologischer Polarstationen tätig und rüstete im Jahre 1882 aus eigenen Mitteln die österreichische Station auf Jan Mayen aus. Die Residenzstadt Wien speziell dankt dem Grafen die Gründung eines Musterhospitals, des Rudolphinums, des Wiener Studentenkonvikts und der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, welche letztere für alle ähnlichen Institute im In- und Auslande vorbildlich geworden ist. Die Rettungsgesellschaft war es, die den 70. Geburtstag Wilczeks zum Anlaß nahm, um von Professor Marschall eine Gedenkmedaille ihres Gründers ausführen zu lassen.